

Hrn. B. Vortrag und Auslassung über diese Sache ist, im Auszuge, dieser. Daß die vernachlässigte oder auch verwahrloste häusliche Kinderzucht einen großen Einfluß auf die Zucht in öffentlichen Schulen habe, ist von alten und neuern Schullehrern und von andern, welchen die Sache am Herzen gelegen, genug gesagt und beklagt worden. — Hier führt Hr. B. nach seiner Gewohnheit, in den Notizen viele Stellen der Alten und Neuern an, z. E. Quintil. Institut. Or. I. 1. 5.; Plat. de Rep. S. 246. nach der Zwenbrück. Ausgabe, von welcher Plat. Stelle Hr. B. sich wundert, daß dieselbe von den Auslegern des Quintil. nicht bemerkt und verglichen worden; Krebsens Opus. Scholast. n. 10, p. 252.; Ehlers hieher gehörige Schrift; ingleich seine eigene in Guben 1786. herausgegebene und den Aeltern der Gubenschen Schuljugend gewidmete Schrift. — nicht weniger Schwabens unter Gefners Vorsiß gehaltene Disp. s. t. Fontes peccatorum in parvis. — — Schullehrer arbeiten, in Bildung und tugendlicher Erziehung der Jugend, vergeblich, wenn Aeltern, oder die an ihrer Statt sind, den noch zarten und weichen Gemüthern ihrer Kinder, gesunde und heilsame Lehrsätze nicht einprägen, und in Ausübung derselben nicht selber mit ihrem Beispiel vorgehen. Es ist leider! wahr, was Seneca, Epist. 94. gesagt hat: Die Aeltern selber verführen die Kinder und geben Anleitung zu Lastern. Dieß gilt insonderheit was den Punkt der Schamhaftigkeit und der Keuschheit betrifft. Da höret man hin und wieder, ungeschweht öffentlich vorgeben, daß die beyden genannten Tugenden aus den heutigen öffentlichen Schulen ganz verbannt wären! und es ist schändlich zu sagen, was man von einigen nicht unberühmten Schulen aussprengt, daß da, nämlich, Sittenlosigkeit, Unverschämtheit, Muthwille, Ueppigkeit u. geiles Wesen unter den Schülern herrsche. — Hr. B. führt hiebey aus Salzmanns theils gelobten, theils getadelten Buche: über das menschl. Elend, eine solche von Salzmann geschilderte Schule, an; und da auch einige der Landschule Pforta eben dergleichen Unwesen Schuld geben wollen: So hat Hr. B. selber ihre Vertheidigung über sich genommen in der Schrift; Ueber den gegenwärtigen Zustand der Schulpforta, 8. Leipz. 1791. Vor 3 Jahren — setzt er hinzu — hat auch ein Jemand der Schule zu Niesky, welche damahls unter dem Nahmen eines Pädagogiums daselbst florirte, einen eben dergleichen Schandfleck in einer zu Leipzig herausgekommenen Schrift, angehängt, da doch jeder, der diese Schulanstalt besucht und gekannt hat, sagen muß, daß die Lehrer derselben sich nichts mehr angelegen seyn lassen, als dies Unwesen bey ihrer Schule zu verhüten und abzuhalten. — Hr. B. will nun zwar nicht in Abrede seyn, daß die öffentlichen Schulen von diesem beschuldigten Unwesen ganz, und alle Jünglinge darinn von allen Ausschweifungen ganz rein und frey wären; doch getraut er sich zu behaupten, daß sehr wenige in Schulen von ihren Mitschülern zu Lastern verlockt und weder durch Schmeicheleyen noch durch Drohungen zu schändlichen Dingen hingerissen werden, viel mehrere hingegen aus den Häusern der Aeltern, schon angesteckt und verderbt, in die Schule kommen und das Verderben mit bringen. Alle Aeltern sollten daher aufs fleißigste zu verhüten suchen, daß die noch unschuldige Jugend nichts sehe und höre, was schändlich ist, sollten sie von Gesellschaft abgeschmackter Leute, und dem vertrauten Umgange mit verführerischen Gesinde, abhalten. Und da es in diesem Stück hauptsächlich die Aeltern, auch diejenigen, welche sich es bilden, in dem Erziehungswerk es weit gebracht zu haben, oft versehen; da die Kinder, diese geliebtesten Puppchen, durch Liebeleyen und Schmeicheleyen, welche die Ael-